

Das große Abenteuer mit Freunden

Es war einmal ein nettes Mädchen namens Belle. Sie sah wunderschön aus. Belle hatte einen Vater, der sterbenskrank war. Öfter ging sie ihrem Vater Medikamente aus der Stadt holen.

Eines Tages sagte der Vater zu Belle: *„Der Arzt war gestern bei mir und hat gemeint, dass ich heute um 24:00 Uhr sterben würde. Ich möchte, dass du morgen früh in den Wald zu den 7-Zwergen gehst. Sie werden gut auf dich aufpassen und du sollst nie mehr zurückkommen.“*

Belle sagte: *„Aber Vater...“*

Der Vater antwortete: *„Nichts aber. Tu mir bitte noch einen letzten Gefallen, ich werde dich immer lieben.“*

Belle stand morgens auf und sah ihn tot im Bett liegen und fing an zu weinen: *„Oh Vater, warum tust du mir das nur an.“*

Sie packte ihre Sachen und lief weinend in den Wald und suchte die 7-Zwerge.



Plötzlich hörte sie eine wunderschöne Stimme, die sie mitzog. Die Stimme wurde trauriger und hörte auf. Belle ging weiter und sah ein schönes Mädchen und fragte sie: *„Hallo, ich bin Belle und wie heißt du?“*

Sie antwortete: *„Hallo. Mein Name ist Schneewittchen.“*

Belle sagte: *„Du siehst ja traurig aus. Was ist denn los?“*

Sie sagte: *„Ach alles gut. Es ist nur... Ich war mit dem Prinzen zusammen, aber wir haben uns leider getrennt.“*

Belle sagte zu Schneewittchen: *„Da fällt mir ein, dass mein Vater heute ganz früh gestorben ist und ich sollte zu den 7-Zwergen gehen. Sie sollen auf mich aufpassen. Kennst du die 7-Zwerge? Oh, und das tut mir sehr leid mit dem Prinzen und dir.“*

Schneewittchen antwortete: *„Ja, die 7-Zwerge wohnen hier mit mir. Komm doch rein Kaffee und Kuchen essen bis sie von der Arbeit kommen.“* Plötzlich klingelte ihr Telefon.



Schneewittchen fragte: „*Wer ist das?*“

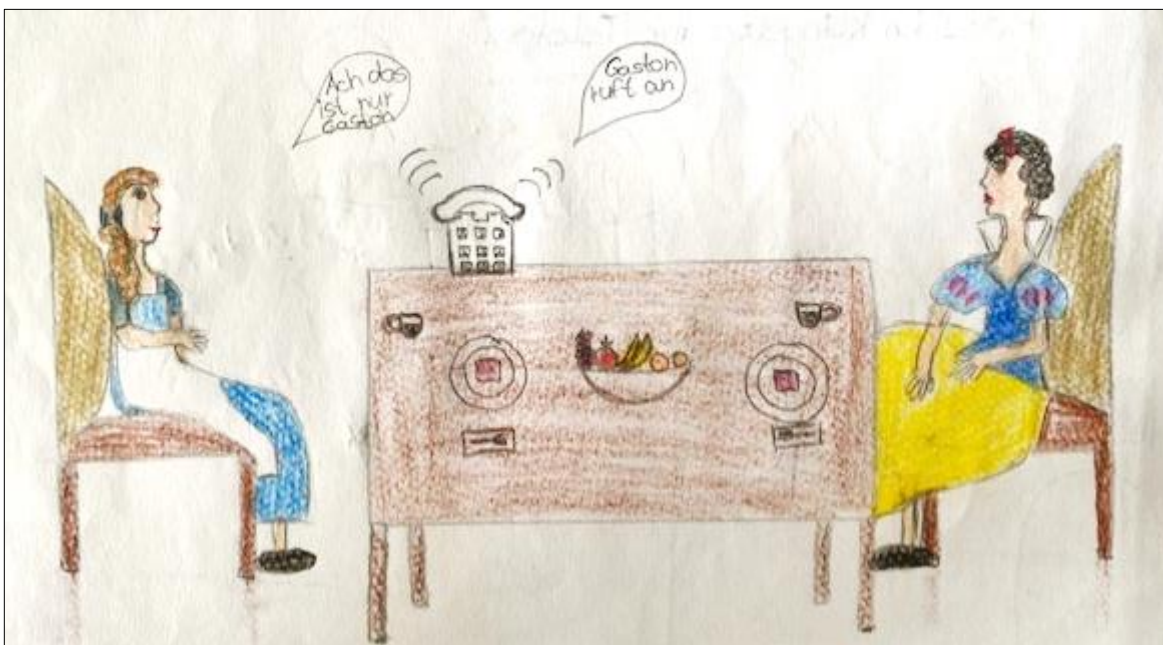
Belle antwortete darauf: *Ach, das ist nur der eingebildete Gaston, ein ganz normaler junger Mann, der immer der Bestimmer sein möchte!*“

Schneewittchen sagte: „*Vielleicht ist es etwas Wichtiges, geh doch mal ran!*“

Belle ging ran und der eingebildete Gaston tat so, als ob er weinen würde: „*Oh, meine liebe Belle. Ich fand deinen Vater tot im Bett liegen, wo bist du überhaupt und wie geht es dir?*“

„*Gaston, warum bist du in meinem Haus? Hast du mich gesucht oder was?*“, fragte Schneewittchen.

Gaston sagte gar nicht. Und Belle legte auf. Da fiel Schneewittchen auf, dass die 7-Zwerge schon längst wieder hier sein müssten. Dann machten sie sich auf die Suche nach den 7-Zwergen.



Sie gingen durch einen düsteren Wald. Plötzlich rollte etwas gegen ihre Füße und etwas rief: „*Hilfe. Hilfe. Helft mir. Sie wollen mich alle essen.*“

Belle und Schneewittchen erschreckten sich und fragten: „*Du bist doch ein Kloß, was machst du denn hier im Wald und was meinst du mit sie wollen mich alle essen?*“

Der Kloß antwortete: „*Ich bin geflohen, denn der alte Mann, die alte Frau, der Hase, der Wolf und der Bär bekamen mich nicht, doch der Fuchs ist viel zu schlau, denn er kennt mich ganz genau. Aber*

zum Glück bin ich noch schlauer.“

Schneewittchen nahm ihn hoch und fragte: „Hast du zufällig die 7-Zwergie gesehen, sie sind nämlich verschwunden.“



Der Kolobock, so hieß der Kloß, antwortete: *Ja klar habe ich sie gesehen. Sie waren am Waldrand und plötzlich kam ein riesiges Biest und nahm sie mit in sein Schloss, dann waren sie weg.*“

Belle fragte: „Kannst du uns bitte zum Schloss führen?“

Der Kolobock brachte sie bis zum Schloss. Als sie an der Tür waren und klopfen, machte aber niemand auf. Nach einer Weile ging die Tür auf und was sie sahen, war erstaunlich. Gegenstände wie zum Beispiel Spiegel, Geschirr oder ein Klavier haben gesungen, gelacht und getanzt mit lauter Musik und bunten Farben.

Tassilo, die Tasse, sagte zu Madame Pottine: „Mama, Mama, guck da sind Besucher!“

Madame Pottine, die Kanne, fragte: „Hallo, was macht ihr denn hier?“



Der Kolobock antwortete: „Wir suchen die 7-Zwergie und ich habe sie hier reingehen sehen. Wisst ihr, wo sie sind?“

Da kam das Biest und sagte laut: „Was habt ihr denn hier zu suchen? Und habe ich gerade die 7-Zwergie gehört?“

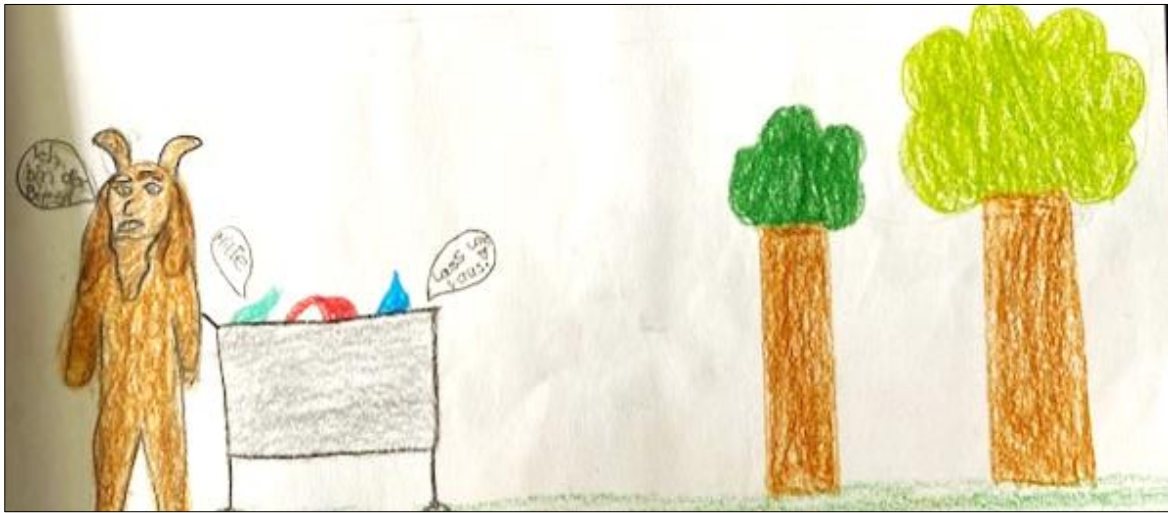
Belle sagte ängstlich: „Ja, hast du sie gesehen?“

Das Biest antwortete: „Die 7-Zwergie meinten, dass sie Wünsche erfüllen könnten. Dann habe ich sie auf mein Schloss mitgenommen, damit sie mich wieder in einen Menschen verwandeln können, weil eine Frau mich verzaubert hat. Aber egal, es hat sich herausgestellt, dass die 7-Zwergie mich

angelogen haben und deswegen halte ich sie jetzt gefangen.“

Schneewittchen sagte traurig: *„Oh nein. Bitte lass die 7-Zwerge gehen, bitte.“*

Das Biest sagte: *„Okay, aber unter einer Bedingung. Einer von euch Mädchen bleibt hier und heiratet mich. Obwohl... Es ist hoffnungslos. Ich werde nie meine wahre Liebe finden.“*



Belle, Schneewittchen, Kolobock und die 7-Zwerge waren auf dem Weg nach Hause und die 7-Zwerge erzählten währenddessen alles, was passiert ist.

Doch dann ruft ein Brummbär: *„Belle, dort ist ein Mann, der deinen Namen die ganze Zeit ruft.“*

Belle antwortete: *„Oh nein, das ist sicher Gaston, was hat er denn hier verloren?!“*

Gaston antwortet darauf: *„Oh Belle, ich habe dich im Wald gesehen und bin dir gefolgt. Was machst du hier eigentlich?“*

Belle sagte: *„Gaston, wieso bist du mir denn gefolgt? Wir waren nur beim Biest. Aber das geht dich gar nichts an!“*

„Was? Dort ist ein Biest? Das wird getötet!“, rief Gaston und ging in Richtung Schloss.

Belle rief hinterher: *Nein Gaston, das Biest tut nichts.“*

Sie sagte zu den 7-Zwergen, Schneewittchen und den Kolobock: *„Kommt wir müssen das Biest warnen.“*

Sie gingen los, aber sie kamen zu spät. Sie sahen schon wie er das Biest angriff. Das Biest konnte den Angriff abwehren und hatte Gaston ergriffen. Es wollte Gaston die Brücke runterfallen lassen, doch er war so nett und ließ in laufen.



Doch dann erstach Gaston das Biest mit einem Schwert und fiel die Brücke hinunter. Belle lief traurig zu ihm und fing an zu weinen. Auf einmal leuchtete es hell und das Biest schwebte in der Luft und verwandelte sich in einen schönen Prinzen und die Gegenstände wieder in Menschen. Eine Frau tauchte auf, die den Prinzen und die Gegenstände verzaubert hatte und sagte zu Belle: *„Du hast es geschafft, du hast dem Prinzen die wahre Liebe gegeben. Jetzt hast du zwei Wünsche frei.“*

Sie gingen alle zum Haus von Belle.

Belle sagte zur Frau: *„Ich wünsche, dass mein Vater wieder lebt, das ist mein einziger Wunsch. Den zweiten Wunsch bekommst du Schneewittchen!“*



„Vielen Dank, Belle.“, antwortete Schneewittchen.

Sie wollte nur wieder mit dem Prinzen zusammen sein, aber bevor sie es der Frau erzählte, tauchte der Prinz auf und erzählte: *„Oh Schneewittchen, endlich habe ich dich gefunden. Es tut mir alles schrecklich leid. Ich habe dich sehr vermisst. Möchtest du wieder mit mir zusammen sein?“*

Schneewittchen sagte: *„Ja, ich habe dich auch so sehr vermisst.“*

Da stand plötzlich Belles Vater auf und sagte: „*Oh Belle, wie schön dich zu sehen.*“



Wo er Schneewittchen sah, wurde er noch glücklicher, denn sie war Belles Schwester, seine Tochter. Der Vater erzählte: „*In der Nacht wurdest du, Annabella, entführt und dann waren wir so traurig und haben alles abgesucht, um dich zu finden, doch du kamst nie wieder zurück. ich bin so froh, euch jetzt hier zu sehen.*“

Pimpel, der Zwerg, fragt: „*Wer ist Annabella?*“

Es hat sich herausgestellt, dass Schneewittchens echter Name Annabella ist. Alle waren still und konnten, was der Vater gesagt hat, nicht glauben.

Schneewittchen sagte fröhlich: „*Wirklich? Dann kenne ich ja meine wahre Familie.*“

Belle freute sich auch sehr. Es war alles wunderschön. Dann gab es zum Abschluss noch eine riesige Party und alle waren dabei.



Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Eswein, Vanessa Mercedes, García Noto, Sienna